

Zeitschrift: Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee
Herausgeber: Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee
Band: - (1996)

Rubrik: Berichte der Bauberater

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der Bauberater

Gemeinden Krattigen, Oberhofen, Sigriswil, Spiez, Thun sowie
die kleinen Seen im Thuner Westamt

Katharina Berger, dipl. Architektin ETH, Hünibach

Wenn die Anzahl Baugesuche ein Gradmesser für die Konjunktur wäre, müsste in meinem Bauberatungsgebiet bald Hochkonjunktur herrschen, denn im vergangenen Jahr waren insgesamt 165 Baugesuche einzusehen. Planaufgaben waren hingegen nur drei zu begutachten. Bei den total 19 erhobenen Einsprachen konnte in anschliessenden Gesprächen in 13 Fällen eine Einigung erzielt werden, eine Einsprache wurde abgewiesen, und 5 Einsprachen sind noch hängig. Nebst den Einsprachen ist bei 4 Gesuchen ein Mitspracherecht bei der Farb- und Materialwahl und/oder Umgebungsgestaltung gefordert und zumeist auch erteilt worden. Dazu kommen noch 15 Projekte, bei denen aufgrund der Akten oder anlässlich einer Besprechung Stellungnahmen oder Mitberichte abgegeben wurden.

Nach der Statistik nun noch die wichtigsten Geschäfte:

Krattigen: Für das Restaurant Lido ist ein Neubau geplant, der UTB hat das Projekt in der Voranfrage als tragbar beurteilt.

Oberhofen: Der Uferschutzplan ist genehmigt worden, wobei im Örtli Gunten der Weg entgegen dem Gemeindeversammlungsbeschluss im Uferbereich geführt werden muss und der Trottoirweg im Schoren für die Fussgänger attraktiver gestaltet werden soll, als im Plan vorgesehen. Der UTB hat auf den Weiterzug seiner abgewiesenen Einsprache verzichtet. Drei Überbauungsprojekte, die keine Rücksicht auf die vorhandene Baustruktur nehmen und schlecht in die Umgebung eingepasst sind, zeigen, mit welchen Problemen der UTB konfrontiert wird, wenn unter dem Schlagwort des verdichteten Bauens die Deregulierung zu weit getrieben wird. Denn trotz negativer Stellungnahmen der Kantonalen Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLK) bestehen wenig Möglichkeiten, die Verdichtung auf ein zuträgliches Mass zu beschränken, wenn sich die Bauherrschaft auf die Einhaltung der Bauvorschriften beruft und nicht bereit ist zu redimensionieren.

Sigriswil: Die Stellungnahme zur Ortsplanung hat trotz wiederholter Versicherungen der Gemeindevertreter, dass man mit ihnen reden könne, kein Gespräch bewirkt, sondern nur den Bescheid, dass man auf unsere Anliegen nicht eintreten wolle. Die Uferschutzpläne für die Ortschaften Gunten und Merligen sind genehmigt und die Einsprache des UTB damit abgewiesen worden. Der UTB hat auf eine Anfechtung dieses Entscheides verzichtet. Auf dem Areal des Parkhotels Gunten ist nun ein Wohnbauprojekt vorgelegt worden, das gesamtgestalterisch tragbar wirkt. Wie im letzten Jahresbericht befürchtet, hat die Überbauung Lisle- ren auch in diesem Jahr zu Einsprachen geführt, da mit Änderungsgesuchen eine immer noch stärkere Verdichtung anvisiert wurde.

Spiez: Die Beschwerde der Gemeinde Spiez gegen die Nichtgenehmigung des Uferschutzplanes Einigen West-Ländte ist von der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion abgewiesen worden, auf einen Weiterzug ist das Verwaltungsgericht nicht eingetreten. Die nächste Station ist nun das Bundesgericht. Auf dem Areal des «Belvédères» sind 7 quadratische Mehrfamilienhäuser geplant, das Projekt konnte im Gespräch gestalterisch soweit angepasst werden, dass von seiten der Schutzorganisationen keine Einwände mehr zu erwarten sind. Ein Gärtnereiprojekt im Gwatt führte zu einer Einsprachenflut sowie einer Leserbriefschlacht. Die Bauherrschaft will ihr Projekt gegen alle Widerstände durchdrücken; die Einsprachen, bei denen sich auch der UTB beteiligte, sind noch nicht behandelt. Bei einem an- stelle der Brandruine geplanten Containerbootshaus haben Druckversuche aus Spiez dazu geführt, dass das Geschäft dem Bauberater Andreas Fuchs zur Zweit- beurteilung übergeben wurde. Da auch er zur Ansicht kam, das Projekt sei am be- treffenden Standort eine gute Lösung, hat der UTB nicht Einsprache erhoben.

Thun: Die Panoramaparzelle auf dem Inseli soll nun überbaut werden; dem aare- seitigen Projekt konnte der UTB zustimmen, von den verschiedenen Projekten für den hinteren Teil gegen den Schiffahrtskanal konnte bisher keines ganz überzeu- gen.

Gemeinden Hilterfingen, Beatenberg, Unterseen, Därligen und Leissigen
Andreas Fuchs, dipl. Architekt ETH/SIA, Interlaken

Rund 90 Bauvorhaben wurden im vergangenen Berichtsjahr in den fünf Gemein- den publiziert. Darunter befanden sich zahlreiche kleinere Bauten und solche von geringer Bedeutung für die Interessen des UTB. Hingegen waren zahlreiche Pla- nungsvorlagen im Mitwirkungs- oder Auflageverfahren zu begutachten.

Zu fünf Gesuchen oder Voranfragen wurden Stellungnahmen abgegeben oder Fachberichte zuhanden der Bewilligungsbehörden erstellt.

Die wichtigsten Geschäfte des Berichtsjahres:

Hilterfingen

- Die Revision der Ortsplanung durchläuft das 2. Mitwirkungsverfahren. Sie gibt zu keinerlei Einwänden Anlass.
- Bei einem Umbauvorhaben in Seenähe können wir aus Gründen der Gleichbehandlung einen privaten Einsprecher nicht unterstützen. Die Bedenken bezüglich der Ästhetik werden von uns als nicht gravierend beurteilt.

Beatenberg

- In Sundlauenen konnte nach gemeinsamer Begutachtung mit den Vertretern des Berner Heimatschutzes einem überarbeiteten Projekt zugestimmt werden, bei dem seinerzeit Einsprache erhoben worden war.

Unterseen

- Die Überbauungsordnung «Wellenacher – Rychengarten» wird rechtsgültig. Damit ist der Weg geöffnet für eine markante Ausdehnung des Baugebietes in westlicher Richtung.
- Die Überbauungsordnung «Dreispietz» wird nicht in Kraft gesetzt, nachdem die Bevölkerung dem Gemeindesaalprojekt die Zustimmung versagte.
- Die Uferschutzpläne «Weissenau», «Spielmatte», «Gelber Brunnen – Bättrich» und «Neuhaus – Manorfarm» liegen auf.
Nachdem in der Uferzone Neuhaus – Manorfarm verschiedene Extremvarianten durchgespielt worden sind, liegt nun eine gangbare Mittellösung vor, welche auch genehmigungsfähig scheint.

Därligen

- Die Ortsplanung durchläuft das 1. Mitwirkungsverfahren. Die bestehenden Uferschutzpläne werden berücksichtigt.

Leissigen

- Nach eingehender Beurteilung durch das Amt für Gemeinden und Raumordnung wird im umstrittenen Uferabschnitt die nicht ufernahe Wegführung als SFG-konform akzeptiert und werden in der Folge die hängigen Einsprachen abgewiesen.

Der UTB kann den Begründungen folgen und verzichtet auf ein Weiterziehen des Verfahrens.

- Zu den Ausbauplänen der Yachtwerft am östlichen Dorfeingang wird abwartend Stellung genommen, da noch zu wenig präzise Angaben vorliegen.

Brienzerseegemeinden

Silvio Solcà, Architekt HTL, 3800 Matten

Im Vergleich zum Vorjahr sind in diesem Berichtsjahr in den Gemeinden am Brienzersee genau gleich viele Baupublikationen veröffentlicht worden, nämlich deren 105. Dabei wurde festgestellt, dass eine grössere Anzahl, ca. $\frac{1}{5}$, sich in der Landwirtschaftszone befindet und ungefähr gleich viele Baugesuche für kleine Baubewilligungen, die einer Ausnahme bedürfen, publiziert worden sind.

Aus den Baugesuchen hervorzuheben ist das Bauvorhaben der Elektrowerke Reichenbach Meiringen für die Erstellung einer Unterstation im Aaregg in Brienz. Der Bauberater wurde von der Bauherrschaft schon vor der Publikation über das Bauvorhaben beim vorgesehenen Standort über den Umfang der Unterstation orientiert. Dabei konnte befriedigt festgestellt werden, dass das umfangreiche Projekt vom See her nicht sichtbar wird, da die Unterstation östlich der N8 zu stehen kommt.

Zur generellen Baubewilligung von 1994 wurde nun von der Rössli Brienz AG im Juni 1996 das Ausführungsprojekt publiziert. Mit den geringfügigen Änderungen an diesem Grossprojekt beim Rössliplatz (Abbruch mehrerer nicht erhaltenswerter Gebäude und Neubau von Wohn- und Geschäftshäusern mit unterirdischer Autoeinstellhalle) konnte sich der Bauberater einverstanden erklären.

Oberried: Gegen den geplanten Neubau eines Bootshauses für 2 Boote beim sogenannten Wychel musste Einsprache erhoben werden. Ob gegen den Bauabschlag des Regierungshalters vom Gesuchsteller weitere Schritte unternommen werden, ist dem Bauberater nicht bekannt.

Brienz: Die Aarekies Brienz AG hat zu einer Orientierung im Gemeindehaus in Brienz eingeladen, an der verschiedene Behörden und Verbände teilnahmen. Die Aarekies beabsichtigt, ihre bestehende 50jährige Kies- und Betonaufbereitungs-

anlage zu erneuern. Um den heutigen Anforderungen zu genügen, ist beabsichtigt, die alten Anlagen mit einem (zu) grossen Baukörper zu ersetzen, welcher unmittelbar am Seeufer zu stehen käme. Das Projekt wurde anhand von Plänen und eines Modells im Massstab 1:100 eingehend vorgestellt. Anschliessend fand eine Besichtigung der bestehenden Anlage statt. Allgemein war man der Auffassung, dass das Projekt redimensioniert und der massige Baukörper besser aufgegliedert werden müsse.

Für die 3. Bauetappe, Los West, des Brienzer Quais mit Bootshafen beim Hotel Bären wurde im Juni zur Bauabnahme eingeladen. Auch dieser Abschnitt mit dem gelungenen Hafen wurde zur vollen Zufriedenheit der Anwesenden ausgeführt. Im Winter 96/97 wird nun der letzte Abschnitt der Quaimauer, Los Ost, mit einer Länge von 168 m ab Bootshafen ausgeführt.

Ringgenberg: Die Trockenmauer im Hondrich beim Burgseeli, welche nach der Neuvermessung ganz auf dem Grundstück des UTB steht, wurde in Zusammenarbeit der Gemeinde Ringgenberg und mit einem Bauunternehmer mit den vorhandenen Natursteinen kostengünstig wieder saniert.

Auch an die Natursteintreppe beim Hotel Seeburg hat der UTB seinen Beitrag geleistet. Die Treppenanlage mit Betonunterbau und der Trittabdeckung in Naturstein passt sich gut in die Umgebung ein.

Iseltwald: Auf Initiative des Heimatschutzes wurde beim Marderbach an der Strasse von der Post Richtung Hotel du Lac ein alter Backofen, welcher dem Zerfall geweiht war und sich in Privatbesitz befindet, wieder restauriert, so dass mit diesem wieder Brot gebacken werden kann. Der UTB leistete auch hier einen kleinen Beitrag zur Erhaltung dieses Kulturgutes.

Verschiedenes

Beiträge und andere finanzielle Unterstützungen

- Die Generalversammlung des UTB vom Samstag, 3. Februar 1996, beschloss, der Gemeinde Brienz an die Sanierungskosten des Quais einen Zwischenbeitrag von Fr. 150 000.– zu bezahlen.

- An die Gesamtkosten von Fr. 21 000.– zur Sanierung einer Trockenmauer im Gebiet des Burgseeli leistete der UTB der Gemeinde Ringgenberg-Goldswil einen Beitrag von Fr. 12 000.–
- Die Renovation des Backofenhauses in Iseltwald unterstützte der UTB mit einem Beitrag von Fr. 1000.–.
- Die IG freie See- und Flusssufer plant die Herausgabe einer instruktiven Mappe, um die Seegemeinden und Fachleute bei der Realisierung ihrer Uferwege zu begleiten und zu guten Lösungen zu animieren. Für dieses Projekt sprach der UTB einen Kredit von Fr. 2000.–.
- Wie jedes Jahr übernahm der UTB wiederum einen Teil der Unterhaltskosten für die Grünanlage im Lombachdelta und jene für den Rastplatz Wychel in Oberried.
- An die Erweiterung des Ländtehäuschens in Sundlauenen mit einer WC-Anlage bezahlte der UTB Fr. 9000.–.
- Der Einwohnergemeinde Spiez stand der UTB beim Kauf des Häsler-Mätteli in Einigen mit einem Beitrag von Fr. 18 000.– zur Seite.

Dreispitz-Areal in Unterseen

Die Unterseener Bevölkerung lehnte am 9. Juni 1996 das Gemeindesaalprojekt auf dem Dreispitz an der Urne ab. Die zwischen der Gemeinde und dem UTB vorbereiteten Verträge zur Ablösung unseres Bauverbotes sind deshalb hinfällig geworden. Auf dem Areal gilt nun wieder die frühere Überbauungsordnung, welche die Gestaltung einer Grünfläche vorsieht und als Uferschutzplan anerkannt ist. Die Detailplanung folgt.

Aareck Brienzen

Die Geschäftsleitung und Bauberatung setzte sich im letzten Jahr intensiv mit den Plänen eines Neubaus des Kies- und Betonwerkes auseinander. Bedingt durch

die Maschinen und die Wartung ergeben sich enorm grosse Bauvolumen. Der UTB anerkennt die Notwendigkeit des Neubaus, stösst sich aber an der landschaftlich unerwünschten Riegelwirkung des massigen, klobigen Baus am oberen Seeende. Störend ist vor allem der vorgesehene riesige Dachschild. Der UTB hofft nun, dass die Bauten bei der laufenden Projektüberarbeitung redimensioniert werden können.

Personelles

Im Alter von 80 Jahren ist im Berichtsjahr unser freiwilliger Naturschutzaufseher Paul Rüfenacht verstorben. Während vieler Jahre beaufsichtigte er von seinem Boot aus das Naturschutzgebiet Weissenau, welches ihm sehr am Herzen lag. Der UTB ist dem Verstorbenen für seinen unermüdlichen Einsatz zu grossem Dank verpflichtet.

Ebenfalls in hohem Alter verstorben ist im Februar 1995 Hans Meyes, ehemaliges Vorstandsmitglied des UTB und Gemeindepräsident von Amsoldingen, welcher sich tatkräftig für die Unterschutzstellung des Amsoldingersees eingesetzt hat.

SEVA-Lotteriegenossenschaft

Das Jahr 1995 war bereits das zweite Geschäftsjahr der neuen öffentlich-rechtlichen Lotteriegenossenschaft SEVA. Als neuer Präsident der SEVA wurde anstelle des zurücktretenden alt Regierungsrates Gotthelf Bürki auf den 1. 1. 1996 der ehemalige Regierungsrat Peter Siegenthaler gewählt.

Bei der Gewinnausschüttung für das Jahr 1995 bekamen wir erstmals die Auswirkungen der neuen – nun aus 31 Genossenschaftlern bestehenden – SEVA zu spüren. Trotzdem ist unser Anteil am Gewinn angesichts der neuen Lage zufriedenstellend ausgefallen. Auf alle Fälle sind wir nach wie vor für unsere Tätigkeit auf die wirkungsvolle finanzielle Unterstützung durch die SEVA angewiesen. Wir danken Direktor Emch und seinen Mitarbeitern herzlich für den vollen Einsatz und das grosse Engagement im Dienste der SEVA-Lotteriegenossenschaft während des ganzen Berichtsjahres. Durch den Kauf der Produkte der SEVA kann jedermann auch die Bestrebungen des Uferschutzverbandes indirekt unterstützen.

